Dienstags/ den 19. Novembris Anno 1743.
Unter Sr. Königl. Majestät in Preussen ꝛc. ꝛc. Unsers allergnädigsten Königs und Herrn/ allerhöchsten Approbation und auf Dero specialen Befehl

No. XLVII.

Wochentliche Duisburgische
Auf das Interesse der Commercien/ der Clevischen/ Geldrischen/ Mörs- und Märckischen/ auch umliegenden Landes Orten/ eingerichtete
Addresse- und Intelligentz-Zettel.

Woraus zu ersehen:

Was an beweg- und unbeweglichen Gütern zu kauffen und verkauffen/ imgleichen was für Sachen zu verleyhen/ zu lehnen/ zu verspielen und zu verpachten vorkommen/ verlohren/ gefunden oder gestohlen worden; Sodann Personen welche Geld lehnen oder auffleyhen wollen/ Bedienung und Arbeit suchen/ oder zu vergeben haben; Erfindungen in Sachen und Meynungen/ neuen Büchern/ Schrifften und Collegien/ auch andern neuen Anstalten/ Citationen der Creditoren; Verfolgung entwichenen und von inhaftirten Personen und deren Verbrechen; von angekommenen Fremden und Copulirten zu Cleve/ Wesel und Duisburg/ wochentlichen Korn-Preise/ Bier- Brod- und Fleisch-Taxe; auch andere dem Publico zur nützlichen Nachricht dienende Sachen.

I. Von Academischen Sachen.

AM 3. des zurückgelegten Octob. hat der D. und erster Professor in der Theologie und Kirchen-Historie Herr CHRISTOPHORUS RAAB, als Rector der Universität/ den Herrn JOH. HENR. SUMMERMAN, Cammer-Gerichts- und *Criminal*-Rath zu Berlin/ als Professorem Juris Ordin. auf dieser Universität mit gewöhnlichen Solennitäten introduciret.

Nachdem der Inaugurandus vorhero von seinem Herrn Vatter CASP. THEOD. SUMMERMAN, Doct. und ersten *Professore* der Rechts-Gelehrtheit/ nach vorhergegangener kurtzer Oration de suis Hæredibus, in Doctorem utriusque Juris publicè creiret worden war/ hat obgemelter Herr Professor Theologiæ *Christophorus Raab* eine Oration gehalten de Vero Interpre-

te sive Doctore nec non Vindice Juris sive Legum, und weilen Er als ein Theologus einen Jurisconsultum introduciren solte/ hat Er der Herr Rector Magn. ein illustre Specimen eines Jurisconsulti repræsentiret aus H. Schrifft/ in der Person des nach vielen Jahren in hohem Ansehen/ weltlicher Würde und äusserlicher Wolfahrt/ und (welches das fürnehmste ist) in warhafftter Gottseeligkeit und beständiger Application und Handhabung der Gerechtigkeit geführten Lebens/ demnechst/ nach GOttes wunderbaren und heiligen Wegen/ durch sehr schwere Versuchungen geprüfeten und geläuterten Mannes GOttes Job/ so wie Job selber/ in der letzten von ihm/ nach gehaltenen dreyen Unterredungen mit seinen dreyen Freunden/ abermals in dem XXIX. Hauptstück seines Buchs/ angefangenen Apologetischen Rede/ sich mit sehr nachdrücklichen Expressionen verantwortet/ und sein pflichtmäßig geführtes Amt und Leben mit Warheit zu rechtfertigen trachtet. Die darin vorkommende sehr emphatique Redarten hat Er alle/ zu eines jeden Uberzeugung und Nachricht/ aus dem Grundtext in ihrem wahren Sinn erläutert und ins Licht gesetzet. Es wäre gewiß zu wünschen/ daß zu unsern Zeiten alle Rechts-Gelehrte/ wie auch die Handhabere der Gerechtigkeit aller Orten/ an dem gerechten Job/ dem GOtt der HErr selbst ein so herrlich Zeugnüs Cap. I. 1. gegeben hat/ ein Beyspiel der rein erklärten/ recht applicirten und unerschrocken gehandhabten Gerechtigkeit nehmen mögten.

Nach gehaltener dieser Lehr-Rede wurde obgedachter Sohn des Herrn Professoris *Summerman* von dem Herrn Rectore Magnifico introduciret; und hielte darauf gleichfalls eine Lateinische Lehr-Rede. Der Introitus ware/ daß der Spruch/ patria est ubi bene est, nicht dahin/ als ob man nicht so wol auf die denen Elteren und dem Vaterlande schuldige Pflicht/ als vielmehr darauf sehen möge/ ob es einem irgendwo gut gehen könne/ sondern in seinem rechten Verstande zu nehmen sey. Und solchemnach/ da überall/ einfolglich auch im Vaterlande/ es einem wohl gehen/ und man gute Tage haben könne/ weil dieses von dem Menschen selbst dependire/ und dan einen jeden die Pflichten gegen Eltere und das Vaterland verbinden/ ihnen die schuldige Pietät zu leisten/ man um so mehr verpflichtet sey/ seinen Aufenthalt/ in so ferne Gelegenheit dazu sey/ auch dergestalt einzurichten/ wie man vorerst denenselben die schuldige Pietät zu bezeigen und ihnen dienen zu können/ am besten und nähesten im Stande seyn möge; als eben mit dem Genuß der guten Tagen ermeldte Pflicht unzertrennt verknüpft sey.

Diesemnach bestunde der Vorwurff der Rede/ als wozu Er von dem Eingangs gedachten Satze Gelegenheit genommen/ in der Abhandlung von guten Tagen 1) worinn sie bestünden/ und 2) wie sie zu erhalten seyen.

Er nahme zum Grunde die Worte aus dem Apostel Petro im ersten Briefe cap. 3. ℣. 10. und 11.

Wer das Leben begehrt/ und gern gute Tage sehen wolte/ der schweige seine Zunge/ daß sie nicht böses rede: und seine Lefzen/ daß sie nicht Betrug reden.

Er wende sich vom Bösen/ und thue Gutes/ er suche Friede/ und jage ihm nach.

Bey dem ersten Theil bewiese Er/ daß die gute Tage darin bestünden/ wann man (1) mit seinem Zustande/ und (2) mit sich selbst zufrieden sey. Beydes setzte Er nach demonstrativischer Art fest/ und zeigte dabey/ wie erstere Zufriedenheit nothwendig fliesse aus dem wahren Concept des Göttlichen allergütigsten Wesens; letzteres aber/ und das daraus fliessende Vergnügen nicht anders erfolgen könne/ als wann man seine Leibes/ Gemüths/ und übrige Gaben/ dem Endzweck gemäs/ zu Beforderung seiner und anderer Vollkommenheiten/ und also alles/ was man bekommen/ nach dem Exempel derer beyden ersteren Knechten in dem Evangelio, mit welchen der Herr zufrieden war/ wohl anwende. Bey dem zweyten Theile gienge Er die drey von dem Apostel vorgeschriebene Regeln durch/ und zeigte bey der ersten/ wie in der menschlichen Gesellschafft die Zunge das beste und nützlichste/ hingegen auch/ nach der Beschreibung des Jacobi im dritten Capitel seiner Epistel, das schädlichste von allen Gliedmassen sey/ und unzählig viel böses nach sich ziehen könne. Zum Beyspiel wurde unter andern Lastern nur von denen dreyen gehandelt/ als erstlich von der Schwätzhafftigkeit/ und wie die unvorsichtige und denen Kindern ähnliche Schwätzer ihnen selbst und andern allerhand Beschwernis und Verdruß verursachten. Zweytens von dem Laster der Verläumdung und Schmähung: wie solches mit der Tugend und Pietät nicht bestehen könne: Und wie die Verläumdere so wol ihrem eigenen Wohlergehen hinderlich/ als auch sehr schädlich in der Republick seyen/ weil sie dasjenige/ so dem Leben gleich

werth

werth geachtet wird/ nemlich den guten Namen und Leumut in Unsicherheit für ihrem Raube setzen. Und drittens von der Arglistigkeit und dem Betrug; darauf gienge Er die beyde übrige von dem Apostel gegebene Regeln gleichermassen durch; und applicirte demnechst sein thema näher auf die Rechts-Gelehrte/ und zeigte unter andern mit mehreren/ wie selbige/ wann sie der jetzt abgehandelten Glückseeligkeit theilhafftig werden wolten/ sich den rechten und heilsamen Gebrauch der Zunge in ihren Amts-Geschäfften/ ingleichen die Stiftung des Friedens und Verhütung/ Abkürtzung und Verringerung der Processe müsten angelegen seyn lassen; Und endlich machte Er mit dem Wunsch für die auf die späteste Zeit fortwährende vollkommenste Gesundheit Seiner Königlichen Majestät Allerhöchsten Person/ und für dem Wohlseyn Allerhöchst Deroselben Hohen Etaats-Ministerii den Beschluß seiner Rede.

II. Sachen/ so zu verkauffen ausserhalb Duisburg.

In Gefolge der unterm 28. Octobris a. c. ergangenen Executorialien sollen denen meistbietenden gerichtlich verkaufet werden:

1.) Den 19. Novembris/ Nachmittags um 2. Uhr aufm Rahthause zu Gennep des Wilhelm Rinders Mobilia/ so viel zu der eingeklagten Schuldigkeit und verursachten Kösten nöthig.

2.) Den 18. Novembris/ Vormittags um 10. Uhr an ihrer Behausung zu Heyen/ der Wittib Diederichen Ebben Mobilien/ vor so viel zu Abführung der eingeklagten liquiden Schuldigkeit und verursachten Kösten hinlänglich.

3.) Den 19. Novembris/ Vormittags um 10. Uhr aufm Rahthause zu Gennep/ der Wittiben Kraywinckels Mobilien/ so viel zu Tilgung der angeklagten Schuldforderung nöthig seyn wird. Und werden Debitores ad videndum distrahi in termino zu erscheinen zugleich abgeladen.

Den 16. November 1743. sullen binnen de Vooghdye Gelder, aen het Schaephuysen, de gereede Goederen op Saert Goet, via executiva, voor ruckstandige Schattingen, metten Stockenslagh gerichtelyck vercoght worden, ende sulcx ten Huyse van den Schepen Jan Tielmans.

III. Sachen/ so zu verkauffen oder zu verpachten ausserhalb Duisburg.

Henrich Kahl in der Blün ist vorhabens zu verkaufen/ oder zu verpachten/ 2. Morgen Land/ und einen Garten; das Land ist gelegen auf dem Obleck/ der Garte aber im Haus-Feld: wer Lust zu kaufen oder zu pachten hat/ kan sich bey der Wittibe Steckers zu Meurs addressiren.

IV. Sachen/ so zu verpachten ausserhalb Duisburg.

Van wegen Syne Koninckl. Majesteyt in Pruyssen &c. &c. &c. laet men weeten: Dat; nadien die op den 5. Mey laestleden aenberaempte Verpagtinge van den Cooper-Handel ende het Keetelflicken binnen Syne Coninckl. Majesteyts Aendeel van het Overquartier van Gelder, met Uytsluytinge van alle vrembde ende uytheymsche Keetel-Buyters, gheenen Voortsganck heeft gehadt; als nu den voorf. Handel en Keetelflicken onder favorable Conditien op den 29. November deeses 1743. Jaers by de Coninckl. Cryghs ende Domeynen Commissie binnen de Stadt Gelder publicè met den Stockenslaeg aen de Meestbiedende op nieuws sal verpagt worden, ende sulcx voor eenen Termyn van Ses gestaedige Jaeren, beginnende met 1. Januarii 1744. Die daer toe Gaedinge hebben, connen de Conditien altoost by Hoogh-gemelte Coninckl. Commissie insien, hun ten voorss. Daege 's Voormiddaegs om thien Uhren invinden, ende hun Profyt doen. Den eenen segget den anderen voirts.

Mevrouwe de Weduwe wylen den Heer Burgermeester Witten te Embrik, is voorneemans, eene plaisante Wohnbehuysinge, met twee Hoven &c. aldaer digte voor de Leew-Poort aan het Leeg-Meer kennelyk geleegen, Hartog Vlied genoemt, eenige Jaaren door den Heer Ontfanger Philip Reinders bewohnt geweest zynde, uyt der Hand te verhuyren, omme tegens aanstaende May, ofte ook wel eer, na Geleegenheid, by den aanvang van het Jahr 1744. te kunnen aanvaerden; die geene, zo Lust daertoe heeft, gelieve zig by Mevrouwe en Plaatse voorf. ten dien einde te addresseren.

Word hiermede bekent gemaekt, als dat Monf. Joannes van Vechgelt, tot Venray woonende, van intentie is, om synen Bouwhof, bestaende in Huys, Schuir, Schaepstael, Backhuys en Schop, met alle daer onder gehoorigh Bouw- en Wey-Land, als ook Holtgewass,

sall

fall verpaghten, ofte ten halven laeten bouwen, geleegen ontrent de Stadt Goch, genaemt Veere Boeckelt, onder het Ampt Asperden, tegenswoordig bewoont van Willm Vaeghs, beginnende met Jaer 1744. op synen behoorlycken Tyt Aenvang te neemen; alle die gene, die daer toe Genegenheit heeft, kan sigh by den voors. laeten invinden.

V. Gelder / so zu verleihen ausserhalb Duisburg.

Es liegen bey der Evangelisch-Reformirten Gemeine zu Bochum 100. Rthlr. parat; derjenige nun / welcher gemelte 100. Rthlr. / gegen Hypothequen-Ordnungs-mäßige Sicherheit / zu leihen willens ist / kan sich / je eher je lieber / bey dem zeitlichen Predigern Herrn von Erberfeld melden.

VI. Citatio Creditorum ausserhalb Duisburg.

Nachdem ad instantiam Diderich Jürgens / zur Befriedigung andringender Creditoren / seine zu Hamm auf der Weststrassen käntlich gelegene Behausung ad hastam gebracht / und prævia citatione & notificatione solita, den 21. Januarii c. bey brennender Kertze verkauft worden / und die sich gemeldete Creditores ihre Befriedigung sollicitiren / Magistratus aber muthmasset / daß annoch Creditores vorhanden seyn dörften; so werden alle und jede sich noch nicht gemeldete Creditores, so an gedachten Diederich Jürgens Spruch und Forderung zu haben vermeinen / sub pœna perpetui silentii hiemit edictaliter citiret / binnen 6. Wochen ihre credita zu produciren und zu justificiren.

VII. Von Lotterie-Sachen.

Dem Publico wird notificiret / daß die fünfte Lotterie der hohen und freyen Herrlichkeit Venray / gelegen 7. Stund von Nimwegen / welche mit Sr. Königl. Majestät in Preussen allergnädigster Approbation, zum Vortheil der Armen gezogen werden solle / bestehend aus 154000. Gulden und 18000. Loosen / worunter 7401. meist importante Gewinne und Præmien sind / als 2. à 6000. 2. à 4000. 2. à 3000. 4. à 2000. 2. à 1500. 12. à 1000. 4. à 750. 15. à 400. 24. à 200. u. s. w. vertheilt in 3. Classen / in beyde erste Classen werden jedes mahl 2000 Loosen mit Gewinne heraus gezogen / da dan in der dritten oder letzten Classe kaum 3. Nieten gegen einen Treffer bleiben / der Einsatz zur ersten Classe ist 2. Gulden / zur zweyten 3. / zur dritten und letzten 5. Gulden Holl. / und wird die erste Classe præcise den 16. Decemb. a. c. gezogen werden / die beyde letztere nach dato von 6. zu 6. Wochen ohne einigen Auffenthalt; Es sind zu der ersten Classe noch einige Loose ad 2. fl. Holländ. in Duisburg bey dem Königl. Accise Controlleur Hn. Sartor zu bekommen / wie dan auch die Plans von besagter Lotterie gratis.

VIII. Von fehlenden Handwerckern ausserhalb Duisburg.

Magistratus der Stadt Orsoy notificiret dem Publico, daß daselbst ein tüchtiger Schuster / ein Huthmacher und ein das färben mit-verstehender Glaser / mithin auch ein Schlächter verlanget werden / welche sich daselbst niederzulassen incliniren / wollen sich forderlichst bey dem Commissario loci, Herrn Steuer-Rathen Hermann / oder gedachtem Magistrat melden / immassen dan die hinkommende daselbsten völlige Arbeit / und also ihre subsistence finden werden.

IX. AVERTISSEMENT.

Weilen die Königl. Preußische im Hertzogthum Geldern Hochverordnete Commission mißfälligst vernommen / daß hin und wieder / sonderlich ausserhalb Landes / verschiedene Plans von octroyrten Lotterien / so an ein oder anderem Orte im Gelderschen / unter andern in der Stadt Strahlen / in den Herrlichkeiten Velden und Aerçen, gezogen werden solten / public gemachet / ja darauf würcklich collectiret worden / solches alles aber nur lauter grobe Betriegereyen / wodurch das Publicum höchst-strafbarer Weise abusiret / und ehrliche Leute um ihr Geld gebracht werden; Als lässet gedachte Hochpreißliche Königl. Commission hiemit männiglich bekannt machen / daß von Sr. Königl. Majestät in Preussen rc. oder in Dero höchsten Namen / noch zur Zeit keine andere Lotterie im Hertzogthum Geldern allergnädigst octroyret worden / als diejenige / welche in der Herrlichkeit Venray / Amts Kessel / unter der Aufsicht des Jurisdictions Einhabern Frey-Herrn von Hugenpoth und derer Gerichts-Personen loci gezogen wird / wozu jedoch die sämtliche Loose durch gehens in fremden Landen collectiret werden müssen. Weßhalb ein jeder sich vor allen übrigen unrichtigen Lotterien zu hüten.

Anhang.

Anhang.

Num. XLVII. Dienstags den 19. Novembris 1743.

Zu dem Duisburgischen Addresse- und Intelligentz-Zettel.

X. Sachen / so zu verkaufen ausserhalb Duisburg.

Es wird hiemit ferner jedermänniglich bekannt gemachet / daß auf den von denen Herrn Gevollmächtigten derer Erbgenahmen von Friedeborn und de Beyer zum freywilligen Verkauf außgesetzten / in der Herrlichkeit Hünxse / Baurschaft Bucholt Wellem gelegenen / in dem Intelligentz-Zettul sub Num. XLIV. den 29. verwichenen Monats Octobris specificirten Bauhof / Schult zu Rehe genannt / in primo termino 405. Rthler. und vor die nahe dabey in obgemelter Herrlichkeit Hünxse gelegene Luymanns oder Königs Kathstelle 200. Rthler. gebothen worden / und auf diese beyde Stücke den 26. dieses Monats Novembris der Zuschlag ertheilet werden solle; welche Lust haben weiter darauf zu biethen / können sich alsdann in der Stadt Wesel auf dem Halt-Kinder-Haus / Nachmittags Glocke zwey einfinden / auch immittelst bey dem Herrn Gerichtschreibern und Procuratoren Fisci Stronck ad Protocollum melden. Es dienet auch zugleich zur Nachricht / daß diese beyde Stücke / Zeit letztern zwölf Jahren / jährlich 45. Rthler. / und vorhin 60. Rthler. freyen Geldes in Pacht ausgebracht haben.

Es wird ferner jedermänniglich bekannt gemachet / daß auf den von denen Erbgenahmen weyland Herrn Geheimten Regierungs-Raht von Rickers zum freywilligen Verkauf außgesetzten / in dem Intelligentz-Zettul sub Num. XLIV. specificirten / in dem Amte und Kirspel Brünnen gelegenen Kervels Bauhof in primo termino 1850. Rthlr. gebothen worden / und darauf den 26. dieses Monats Novembris der Zuschlag ertheilet werden solle; welche dazu Lust haben ferner darauf zu biethen / können sich alsdann des Nachmittags um 2. Uhr / in der Stadt Wesel auf dem Halt-Kinder-Haus einfinden / auch immittelst beym Herrn Gerichtschreibern und Procuratoren Stronck ad Protocollum melden; Zugleich dienet zur Nachricht / daß dieses Guth 70. Rthler. in Pacht thut / auch bereits 80. bis 90. Rthler. in Pacht außgebracht habe; Auf den ebenfalls in obgedachtem Intelligentz-Zettul specificirten zum freywilligen Verkauf außgesetzten / ein achten Theil in der bey der Stadt Wesel an der Lippe gelegenen Muhlenkamps Kuhweyde / ist auch bereits 760. Rthlr. gebothen / und soll ebenmäßig der Zuschlag auf vorgedachten 26. Novembris auf obgedachtem Ort und Stunde ertheilet werden. Es kan auch zugleich ein jeder sich inzwischen in der Stadt Wesel bey gedachten Herrn Gerichtschreibern und Procuratoren Fisci Stronck ad Protocollum melden / und weiter darauf biethen.

Thönis Schops in den Lande van Wachtendonck sal op den 25. November, 's Morgens om 9. Uhren, publicè aen den meestbiedenden laeten vercoopen, eenighe Eycke Uylen- ende Kaeckvysten-Boomen, op de Gemeynte staende.

Künftigen Donnerstag / des Nachmittags Glocke 2 / soll zu Uffelt / Amts Genney / zum Hause Dennis Henrichs / öffentlich und freywillig verkauft werden / der auf anstehenden Martini verfallenden Vicarie B. M. Virginis Erb-Pacht-Roggen.

Die Erben Jacob van Kempen / und Peter Janssen / wollen auf anstehendem Donnerstag / des Vormittags Glocke 9 / an ihre Behausung / einige Mobilien / und des Nachmittags Glocke 2 / zum Hause Dennis Henrichs / 2. Weyde-Kämpe / als einen bey der so genannten Milchbrücke / und den andern beym so genannten Schaer kennlich gelegen / freywillig verkaufen.

Es sollen auf Freytag den 22. Novemb. / einige executirte Effecten in der Bluin / Fürstenthums Cleves / Vormittags Glocke 9 / dem meistbietenden gerichtlich verkaufet werden.

Die Erben von der Wittib Doppes zu Creyfeld sind vorhabens / einige wenige Mobilia und Haußgeräthe in anstehender Woche / am Sterbhause alda dem meistbietenden zu verkaufen.

XI. Sachen / so zu verpachten ausserhalb Duisburg.

Die Vorsteher des Amts Brünen sind Sinnes / die im Dorff liegende / von Grund aus reparirte Wasser-Mühle / dem meistbietenden zu verpachten; die dazu Lust tragen / können sich den 28. dieses / des Morgens Glocke 10 / an des Organisten Haus zu ermeltem Brünen angeben.

Da

Da die Verpachtung der Music bey der Stadt Hamm pro Anno 1743. und 1744. auf den 20. Nov. c. auf der Accis-Cammer zu Hamm vorgenommen werden soll; als wird denenjenigen / welche hiezu Lust bezeigen mögten / solches bekannt gemacht.

Es soll die Aufwartung mit der Music in der Stadt Bochum pro anno 1744. den 22. Nov. a. c. Vormittags um 9. Uhr / auf dasigem Königl. Accise-Comtoir plus offerenti verpachtet werden.

Die Königl. Accise-Casse zu Isselburg ist vorhabens / die Aufwartung der Music in der Stadt Isselburg / und Jurisdiction Werderbruch / vor das Jahr 1744. an dem meistbietenden zu verpachten; die dazu Lust tragende können sich auf den 27. Nov. auf der Accise-Casse einfinden.

Auf der Königl. Accise-Cammer zu Orsoy sol die Music-Verpachtung in dasiger Stadt / pro Anno 1744. auf Freytag den 22. Novemb. vorgenommen werden; wes Endes die Liebhabere alsdann des Morgens Glocke 11. sich einfinden können.

Die Königl. Accise-Casse zu Grieth ist vorhabens / die Music in der Stadt / und darunter gehörigen Aemtern und Jurisdictionen / als Wissel / Wisselwarth / Puste- und Stein-Warth / den 22. Nov. a. c., des Morgens um 9. Uhr / auf der Accise-Cammer pro Anno 1744. plus offerentibus zu verpachten; als wird solches denen Liebhabern der Music hiemit bekannt gemacht.

XII. Sachen / so zu verdingen und zu verpachten ausserhalb Duisburg.

Magistratus der Stadt Wesel ist vorhabens / den 23. dieses Monats Novembris / den Haaber und Strob / zum Behuf der Stadt- und Mühlen-Pferden / auf ein Jahr / denen wenigst-forderenden öffentlich aufm Rahthause / des Morgens Glocke 10. / bey Außgang der Kertzen zu verdingen / und dabeneben die Mallbergscher und Bollichsche Negnitte / nebst dem Ausruffen mit der Schelle / denen meistbietenden zu verpachten; wer dazu Lust hat / kan sich zu solcher Zeit daselbsten einfinden / die Vorwarden hören verlesen / und seinen Vortheil suchen.

XIII. Sachen / so zu verspielen ausserhalb Duisburg.

Eine fette Weyd-Kuhe / zwey Schweine / und eine hübsche Sack-Uhr / sollen bey dem Wirth Peter Kluters im Ancker zu Crevfeld / nechstkünftige Woche zum Spiel außgesetzet werden; wes Endes die Liebhaber sich alda in Zeiten melden können.

XIV. Sachen / so gestohlen in Duisburg.

Es ist in der Nacht vom 11. bis 12 Nov. allhier in Duisburg bey der Wittib Olffen auf der Schwanen-Strasse / ein Diebstahl begangen / und derselben aus ihrem habenden Laden nachfolgende Kaufmanns-Waaren / laut der von ihr übergebenen Specification, entwendet worden: einige stück Catoen / meistentheils Parse-Couleur / über die 100. Ellen. 7. bis 8. Ellen Frantz Leinwand von dreyerley Couleuren. 2. volle stücke gestreiften Cannefaß. Etliche seydene / auch halbseydene / und allerhand andere Arten Schnupf- und Hals-Tücher. Einige Uberzüge über Schu und Pantoffeln. Uber die 20. Paar gewebene Siettene Manns- einige Frauens- auch noch kleinere und Kinder-Strümpfe. Allerhand Frantz- gold- und silber- auch andere seydene Sorten Bänder. Seydene Schnüren / viel weiß Lind und List-Korden. Etliche Pfunde couleurtes Garn und Spaher-Seyde. Allerhand Arten Schnupf-Tobacks-Dosen / worunter einige printz-metallene mit Perlemutter eingelegt. Verschiedene Sorten Schnallen / Knöpfe / printz-metallene Hemder-Knöpfe. Noch 4. Pack dito. 2. Kasten Brillen. Ein Pack zinnerne L'eau de Reine-Dösgen. Ein Pack Hunde-Schellen / kleine Frantzösische Scheeren / Feder-Messers / Pfropfen-Ziehers / feine schildkrötene Feder-Messer / Würfels rc. Unterschiedene Spiegel von verschiedener Grösse. 1. Palantine schwartz und weiß von Gaze. Eine weisse Dose mit bester Sorte Perlen / ohngefehr bey die 20. Bänder / worinnen noch einige metallene Ringe / Corallen / und Pünt-Hacken gewesen. Ein Pack Instrument-Schnallen / und etliche Bücher Schaum-Gold. 4. Paar Castorne Handschuh. Ohngefehr 20. Baumwollene Mützen / noch 3. dergleichen Siettene. Etliche Ellen blau und weiß Doppelstein. Viele breite wollene Bänder / und eine Menge anderer Kleinigkeiten / so nicht specificiret werden können. Da sich nun andern Tages hervorgethan / daß in hiesiger Stadts-Mauer / nicht weit von dem Schwanen-Thor / ein Loch in selbiger Nacht gebrochen / und einige von denen gestohlnen Sachen allda noch gefunden worden / vermuthlich diejenige / so den Diebstahl verrichtet / die Flucht dadurch werden genommen haben; Als werden alle und jede Obrigkeiten sub oblatione ad quævis reciproca, sonsten aber jedermänniglich nach Standes-Gebühr ersuchet / Falls einige von vorspecificir-

cificirten Stücken zum Verkauf gebracht werden mögten/ solches dem Königl. Gericht hieselbst/ je eher je lieber anzuzeigen/ und zu gewärtigen/ daß dessen Name verschwiegen/ übrigens derselbe mit einem guten Recompens erfreuet werden soll.

XV. Sachen/ so gestohlen ausserhalb Duisburg.

Dem Publico wird bekannt gemacht/ daß am 30. Octobris jüngsthin/ um 8. Uhr Abends/ im Pastorat-Hause zu Herongen ein gewaltsamer Einbruch und Diebstahl/ nach Aussage deren Haußgenossen/ folgender Gestalt geschehen: Es sind die Diebe/ sieben an der Zahl/ hinten durch im Schoppen eingebrochen/ und weil die Küchen- und Stuben-Thüren nicht geschlossen waren/ so sind dieselbe dardurch zugleich in die Stube/ alwo der Herr Pastor mit seinem Gesinde beyeinander am Essen waren/ mit Pistolen in den Händen hineingefallen/ und den Herrn Pastorn mit seinen drey Leuten zugleich angegriffen/ ihnen Händ und Fuß gebunden/ und die Augen zugebunden/ worauf sie alles durchsuchet/ und aufgebrochen/ und was ihnen gefallen/ hinweggenommen/ als: alles gehabtes Geld/ 7. silberne Löffel mit C. M. gezeichnet/ ein Paar silberne Gespels/ ein golden Creutz/ eine runde silberne Tabacks-Dose/ ungefehr 3. Dutzend Servietten/ in Stahle die Lavendel-Blum/ das Strepgen und das Creutz/ drey grosse Tafel-Lacken/ zwey von voriger Stahle und eins den Baum/ vier gemeine Tafel-Lacken/ zwölf zinnerne Löffel/ einige Kleidung von der Schwester/ als ein Lacken-Rock/ drey Stoffen Schürtzen/ zwey Reyleiber/ ein Casaquin/ 10. ad 12. Hembder mit C. M. gezeichnet/ ein silbern Ohr-Eisen/ etliche Mützen mit feinen Spitzen/ ein neuen Huth; Endlich sind diese Diebe/ die alle wol gekleidet waren/ und allerhand Sprachen geredet/ durch das Ruffen und herzugekommene Nachbaren verjaget worden. Es wird also gebethen/ wan dergleichen verdächtige Sachen irgendwo zum Vorschein kommen mögten/ solche nebst dem der sie hat/ anzuhalten/ und davon gehörigen Orts Anzeige zu thun.

XVI. Persohnen/ so zu arretiren verlanget werden.

Demnach ein Holländischer Deserteur, dem Verlaut nach/ Derck Thomassen genannt/ an des Coloni und Fusel-Schenckers Petern Nielens Behausung im Kirchspiel Hanselaer/ Amts Alt-Calcarischen Gerichts-Zwangs/ einen aus der Stadt Calcar bürtigen etwa 23. jährigen Jüngling/ Namens Wilhelm von Egern/ den 3. dieses Abends Glocke ohngefehr 8/ mit einem Messer gräulich erstochen/ und/ wie sich bey der gerichtlich-vorgenommenen Obduction geäussert/ das Hertz durch und durch durchbohret/ also daß dieser auf der Stelle geblieben/ und nur noch die Worte/ O Jesu Maria Joseph! het is derdoor, gesprochen/ jener aber mit um sich schneiden und stechen/ entflüchtet; Und dann dieser Mord um so viel abominabler/ erschrecklicher/ und fast nie erhört/ als keiner von obbemelten betruncken gewesen/ dieselbe zufolge/ der dabey zugegen gewesener 3. anderer Leuten/ eydlicher Aussage/ so wenig tunc temporis, als sonst jemahlen einigen Wort-Wechsel/ zu geschweigen Streit oder auch Haß/ Feindschafft oder Neid mit einander gehabt/ sondern der Thäter/ wie sie unter sich fünfe einen gar indifferenten Discours geführet/ gantz ohnversehens aufgesprungen/ das Messer gezogen/ und mit Ausstossung der gräulichen Worte: Mort Dieu! daer is kort Jan daerin, gedachten Entleibten den Meuchelmörderischen Stich/ ohne einige der geringsten Ursache oder Anlas in der lincken Brust zugebracht; So hat man durch diesen öffentlichen Druck sothane fast nie erhörte/ und aus keiner Absicht/ dann offenbar GOtt vergessenen Muthwillen/ als ungegründet/ und durch nie einander veranlaßte Boßheit ausgeübte Greuel-That/ in etwa eines umständlichen jedermänniglichen bekannt machen/ dabey aber zugleich eine jede Obrigkeit/ so inn- als ausserhalb Landes/ in subsidium Juris & pro interesse Fisci & Publici dienstlich requiriren sollen/ auf Eingangs gemelten verruchten Meuchel-Mörder (welcher sich Derck Thomassen nennen/ aus Seddum/ Holländischen Territorii, bürtig/ und sein Vatter/ so seines Handwercks ein Böttcher/ mithin sehr alt/ daselbsten noch würcklich wohnend und am Leben seyn solle/ sonsten aber ihn/ Derck Thomassen/ selbst belangend/ mittelmäßig gesetzt- als starck geknochter forçer Statur, dicken Kopfs/ breiten Mundes/ blauer Augen/ braun-roßigter und auffm Kopf unterm Huth in etwa dünner Haaren/ und sehr schelmisch- als abschreckenden Wesens/ dem Ansehen nach/ etlich 40. jährigen Alters/ und Römisch-Catholischer Religion ist/ eine mit Clevisch- und Münsterisch-vermischte in etwa Holländische vollmündige brummigte Sprache redet/ und im übrigen zur obbemelten Zeit mit beynah Caffée- doch mehr hell-braunen Lackenschen beynah gantz

neuen

neuen also genannten Beusch/ und darunter ein gelb Sargien Brustlatz/ braun genöpften Hosen/ und dito Soyetten gewebten Strümpfen bekleidet gewesen/ anbey ein klein Holländisch fein Castoren Hüthgen aufm Kopf getragen) aller Orten genaue Acht schlagen/ in Betreitungs-Fall denselben wohl verwahrlichst hinsetzen/ als einfesseln/ und dem Königl. Clev- und Marckischen Geheimten Regierungs-Raht/ wie auch Richtern derer Aemter Alt-Calcar/ Grieth rc. Herrn Schürmann/ darab so fort beliebig benachrichtigen zu lassen/ gestalten man sich dann ad quævis reciproca so willigst als schuldigst erbietet/ und zu dessen Abholung casu quo alle nöthige Anstalten/ ohne Zeit-Verlust ins Werck richten wird/ seynde an dieses GOtt vergessenen Bösewichts Inhaftir- und wohl-verdienter schwieren Bestrafung/ andern Bösewichtern zum Abscheu/ dem Publico um so viel mehr gelegen/ als derselbe/ dem Verlaut nach/ dergleichen Greuele vorher schon mehr ausgeübet/ auch exposit ohnweit Hönnepel im Abend auf öffentlichem Wege/ an einen kleinen Jungen/ deme er ein Stück Leinwand entnommen/ erwiederlich probiret haben solle.

Nachdeme zu Dinslacken den 6. dieses des Abends/ zwey Weiber-Leute/ davon die eine sich Anna Catharina Schusters nennet/ unter sich Even Frau genannt/ kleiner Statur/ ohngefehr 18. à 19. jährigen Alters/ ziemlich frisch von Angesicht/ blonder oder hell-brauner Haaren/ und schwartz-brauner Augen/ einen blauen Hemtsiel von Tuch/ und Sargien-Rock/ eine Cattune Mütz mit einem Ohr-Eisen aufm Kopf/ und ein metallenes Creutz am Hals tragend/ und zweytens eine dito sich Elisabeth Schusters nennend/ kleiner ziemlich gesetzter Statur/ 20 jährigen Alters/ runden und gesunden Angesichts/ blaue Augen/ den Kopf mit einer Serviette umbunden/ einen gelben Soesjes Halstuch/ braun-röthlich tuchenes Camisohl oder Hemtsiel/ braunen wöllen Damasten Rock/ blau und weiß gewürfelten leinen Schürtzel-Tuch tragend/ durch Erbrechung einer Mauer/ zu échappiren Gelegenheit gefunden; Als wird hiedurch jedermänniglich requiriret/ Falls sie sich irgendwo solten finden/ oder betreiten lassen/ selbige sofort arrestiren/ und dem Gericht zu Dinslacken sofort per Expressen davon benachrichtigen zu lassen.

XVII. **Angekommene Frembde vom** 8. **bis** 15. Novembris **in Cleve.**

Niemand.

XVIII. **Angekommene Frembde vom** 8. **bis** 15. Novembr. **in Wesel.**

Herr Graf von Teuchses/ Herr Baron von Ringers Cavalier vom Printzen von Oranien/ Herr von Dalwigh/ Herr Wilkenitz und Hr. Baron von Harnixma Capitains in Holländischen diensten/ kommen von der Armée, und Hr. Brandthorst kommt von Berlin/ logiren in der Traube. Herr General Major Graf von Bona in Schwedischen Diensten/ Hr. Hof-Raht Mudel aus Berlin/ Hr. Geheimter Raht Reymann von Cleve/ Hr. Kriegs-Commissarius Rindelaub von Bochum/ und Hr. Rappe Kaufmann aus Iserlohn/ logiren im Schlüssel.

XIX. **Angekommene Frembde vom** 8. **bis** 15. Nov. **in Duisburg.**

Ihro Excell. der Herr General Lieutenant Baron von Mengersen reisen nach Münster/ Hr. Baron von Boeslach Dohm-Herr zu Paterborn/ retourniret/ Hr. Baron von Grotthaus Major in Hannoverschen Diensten/ und Ihro Excell. der Hr. Baron von Weicky Chur-Cölnischer Ober-Jägermeister reiset nach Bonn/ logiren im Teutschen Haus.

XX Copulirte **und Ehelich Eingesegnete/ vom** 8. **bis** 15. Novemb. **in Cleve.**

Niemand.

XXI. Copulirte **und Ehelich Eingesegnete/ vom** 8. **bis** 15. Novemb. **in Wesel.**

Bey der Reformirten Gemeine/ der Kaufmann/ Hr. Theodor Rocholl/ mit Jüffer Sybilla Verhaer.
Bey der Lutherischen Gemeine/ Johann Volt/ mit Maria Anna Gibers.
Bey der Catholischen Gemeine/ niemand.

XXII. Copulirte **und Ehelich Eingesegnete/ vom** 8. **bis** 15. Nov. **in Duisburg.**

Bey der Reformirten Gemeine/ der Schmidt/ Johann Schürmann/ mit Cathar. Margar. Kesselberg. Der Wöllenweber/ Joh. Herm. Karpentir/ mit Jgfr. Cath. Mechtelt Schoppenhausen.
Bey der Lutherischen Gemeine/ niemand.
Bey der Catholischen Gemeine/ Johann Wittmann/ mit Wittib Maria Baumans.

Diese Intelligentz-Zettul/ sind zu bekommen im Königl. Addreß-Comptoir/ und bey allen Königl. Post-Aemtern/ das Stück vor 1. und 1. viertel Stüber.